



Eberhard Platte

Mutig erziehen Von Familien der Bibel lernen

Dillenburg (Christliche Verlagsgesellschaft) 2004
208 Seiten, Paperback, Euro 9,90
ISBN 3-89436-404-1

„Kindererziehung ist kein Kinder-spiel“, stellt Eberhard Platte zu Beginn seines Buches fest, das unter dem Titel *Mutig erziehen* soeben bei CVDillenburg erschienen ist. Und damit sind auch schon die beiden Eckpunkte seiner Ausführungen genannt: Die Erziehung unserer Kinder ist keine Angelegenheit, die man einfach mal so aus dem Ärmel schütteln könnte in der vagen Hoffnung, dass alles schon gut werden wird – einerseits. Und sie ist auch keine unlösbare Aufgabe, vor der man resignierend das Handtuch werfen müsste – andererseits.

Kinder sind eine Gabe Gottes, und ihre Erziehung ist ein göttlicher Auftrag. Und weil Gott die Erziehung sehr ernst nimmt, „tun wir gut daran, uns ernsthafte Gedanken darüber zu machen“. Und weil Gott uns in seinem Wort zahlreiche Beispiele gegeben hat, an denen wir Orientierung finden, können wir mutig daran gehen, unsere Kinder zu erziehen – denn „wenn wir es nicht tun, werden andere es tun“.

Mutig erziehen ist ein mutmachendes Buch, das allerdings mit einer sehr ernüchternden Feststellung beginnt: „Wir können unsere Kinder nur so weit erziehen, wie wir selber sind!“ Damit weist Eberhard Platte auf die Grundvoraussetzung jeder christlichen Erziehung hin, die er so formuliert: „Wir brauchen als Erzieher selbst

die tägliche Erziehung durch Gott, damit wir unsere Kinder zu ihm hin erziehen können.“ Diesem Anliegen widmet er nicht nur das Einleitungskapitel, auch im Laufe seiner weiteren Ausführungen kommt er immer wieder darauf zurück.

Und seine Ausführungen sind praktisch, aus dem Leben gegriffen. Aus dem Leben biblischer Personen und aus dem heute lebender Personen. Es ist schon erstaunlich, wie viele Erziehungsbeispiele er der Bibel entnimmt und wie er sie für die Gegenwart aufbereitet. Insgesamt 19 Kapitel widmet er Persönlichkeiten, die uns aus der Bibel allesamt mehr oder weniger bekannt sind – wenn auch vielleicht nicht in dieser Sicht der Dinge.

Erfrischend sind seine „Besuche“ allemal. Denn als fiktive Besuche sind die 19 Kapitel verfasst, in denen er uns Stärken und Schwächen, Bewährung und Versagen biblischer Familien vorstellt. Zum Beispiel: „Zu Besuch bei Adams Familie“. Damit beginnt seine Reise durch 4000 Jahre Menschheitsgeschichte. Und sie endet nicht mit dem „Besuch in Betanien“, auch wenn er damit die biblischen Beispiele verlässt.

Danach widmet er sich noch in fünf Kapiteln weiteren aktuellen Problemen christlicher Erziehung. Für diese führt er zwar keine konkreten Beispiele aus der Bibel an, begründet seine

Empfehlungen und Ratschläge aber immer mit biblischen Argumenten.

Mutig erziehen ist ein lesenswertes Buch. Und es ist nicht nur lesenswert, es ist auch gut lesbar. In flüssigem Stil geschrieben, in kurzen Kapiteln klar gegliedert, ist es leicht verständlich.

Mutig erziehen ist ein wichtiges Buch, weil es biblisch fundiert auf

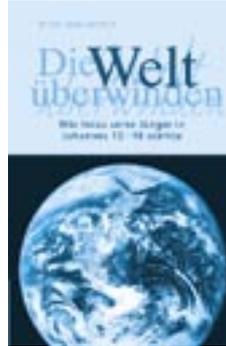
die aktuellen Probleme unserer Zeit eingeht und als Maßstab christlicher Erziehung nicht den jeweiligen Zeitgeist, sondern das unveränderliche Wort Gottes propagiert. Es sollte in keiner christlichen Familie fehlen.

Horst von der Heyden

John MacArthur

**Die Welt überwinden
Wie Jesus seine Jünger in
Johannes 13–16 stärkte**

Oerlinghausen (Betanien) 2003
190 Seiten, Paperback, Euro 9,50
ISBN 3-935558-62-7



Die Taten Jesu, seine Wunder und Zeichen riefen das Erstaunen und die Bewunderung der Menschen hervor. Besonders in der ersten Zeit seines öffentlichen Dienstes konnte er sich des Andrangs der der Hilfe Bedürftigen kaum erwehren. Immer wieder drängten und bedrängten ihn die Menschen mit ihren Anliegen auf drastische Weise. Das Ergebnis scheint jedoch ernüchternd. Zunächst wandten sich immer mehr von ihm ab, und am Ende forderte der Chor der Menge seine Kreuzigung.

Viel mehr als seine Taten, so wird gesagt, wirkten seine Worte in den Herzen der Jünger nach. Das Kernstück seiner uns überlieferten Reden und Belehrungen an die Jünger sind die so genannten Abschiedsreden, niedergeschrieben in Joh 13–16.

Selbst wenn die Jünger an diesem Abend vor seiner Gefangennahme und Hinrichtung noch Probleme im Verständnis und im Annehmenwollen seiner Botschaften hatten, spätestens

ab Pfingsten wird es an ihren Aktivitäten, ihrem Mut und ihrer Zeugnis-kraft deutlich, welches Gewicht die Worte ihres Herrn durch das Wirken des Geistes Gottes in ihrem Herzen bekamen.

John MacArthur, der Gedanke für Gedanke dieser Abschiedsreden in seinem Buch kommentiert, will nicht nur den geistlichen Sinngehalt verdeutlichen – was ihm auf ausgezeichnete Weise gelingt –, sondern auch ermuntern, die Worte Jesu noch heute persönlich als Jesu Jünger zu hören und die Nachfolge zu wagen. Sein Verständnis für die Not der Jünger gerade an diesem Abend ist sehr ermutigend und mag manchen Jünger Jesu noch heute stärken und die Seelsorger ermuntern.

Dem Betanien-Verlag ist es zu danken, ein solch zeitgemäßes, aber nicht „zeitgeistiges“ Buch vorzulegen und so Christen in der Jüngerschaft nötige Stärkung zu reichen.

Peter Baake